

Markt

Seien Sie sich gewiss:
Ich habe nicht vor,
irgendwo anders hinzugehen.

Deutsche-Bank-Chef John Cryan



400

Milliarden Euro werden in Deutschland pro Jahr vererbt und verschenkt, rechnet das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung vor. Das sei gut ein Viertel mehr als bisher angenommen. Die Berliner Forscher berücksichtigten bei den Zahlen nach eigener Aussage auch Wertveränderungen sowie Auswirkungen von regelmäßigem Sparen. Dadurch übertreffe das voraussichtliche Erbvolument den reinen Vermögensbestand deutlich.

Welt-Börsen

Schlusskurse

Wien, ATX	3144,1	-0,1 %
Frankfurt, DAX	12.453,7	+0,1 %
Paris, CAC 40+	5180,1	+0,1 %
London 100+	7367,6	+0,1 %
Tokio, Nikkei	20.081,6	+0,3 %
Mailand, FTSE MIB	20.939,4	-0,4 %
Zürich, SMI	8954,1	-0,2 %
NY, Dow Jones	21.478,1	-0,01 %

Wachstum über Erwartungen

LONDON. Das Wirtschaftswachstum in der Eurozone hat die Erwartungen im Juni übertroffen. Der Index des Finanzinformationsdienstes IHS Markit lag im Durchschnitt des zweiten Quartals bei 56,6 Punkten, das ist der beste Wert seit Anfang 2011. Das entspricht einem Wachstum von 0,7 Prozent. Getragen wurde das Wirtschaftswachstum von der Produktion.

Daimler baut Batteriefabrik

HAMBURG. Daimler treibt den Aufbau seiner Elektroauto-Produktion voran. Gemeinsam mit dem chinesischen Partner BAIC investiert der Autobauer umgerechnet 655 Mill. Euro in ihren Standort in Peking, wo neben dem bereits bestehenden Pkw- und Motorenwerk eine Fabrik für Batterien aus dem Boden gestampft werden soll.

Personalia



Reinhard Schertler (i+R, S+B-Gruppe) und **Daniel Wüstner** (Rauch Fruchtsäfte) wurden bei der Vollversammlung der Industriellenvereinigung Vorarlberg neu in den Vorstand gewählt. Diesen bilden insgesamt 29 Spitzenmanager namhafter Unternehmen.



Senden Sie uns Ihre Personalnachrichten per E-Mail: personalia@vn.at.

Ein neues Herz für Schelling

Schwarzacher Maschinenbauer wächst und baut zum Jubiläum neue Firmenzentrale.

ANDREAS SCALET
E-Mail: andreas.scalet@vn.at
Telefon: 05572/501-862

SCHWARZACH. In der Gebhard-Schwärzler-Straße 34 in Schwarzach wird es zunehmend eng. Das in die Jahre gekommene Verwaltungsgebäude des Anlagenbauers Schelling nimmt längst nicht mehr alle Mitarbeiter auf, die in den vergangenen Jahren angeheuert haben. Die Büros der Techniker, des Büropersonals und der Geschäftsleitung platzen aus allen Nähten, und es würde in der Zentrale noch enger, wenn jetzt nicht Maßnahmen getroffen werden, denn das Unternehmen sucht weiter nach Mitarbeitern, vornehmlich Techniker und Fachleute im Anlagen- und Maschinenbau, so die Geschäftsführer und Gesellschafter Stefan Gritsch und Wolfgang Rohner im Gespräch mit den VN.

Zum hundertsten Geburtstag steht der Hersteller von Plattenaufteilsägen und -anlagen für die Holzindustrie und die Metallbranche so gut da wie nie zuvor. Dabei sah es nach dem Konkurs des Unternehmens 1996 nicht so aus, als ob der Betrieb jemals seinen hundertsten Geburtstag feiern könnte und überhaupt wieder auf die Beine kommen sollte. Die Wende



Inmitten der Produktion entsteht die von Cukrovicz Nachbaur geplante Schelling-Zentrale.

FOTO: CN

kam im Jahr 2003 mit Gritsch und Rohner. Die beiden Geschäftsführer unterstrichen ihren Glauben an Firma, Produkte und Mitarbeiter und beteiligten sich selbst am Unternehmen, das inzwischen in Schwarzach und an den Vertriebsstandorten 550 Mitarbeiter beschäftigt.

Gelungene Übernahme

Im vergangenen Jahr machte die IMA Schelling Group einen Umsatz von 235 Millionen Euro, wieder ein Plus von 6,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Auch heuer sind die Auftragsbücher voll, erklären die Geschäftsführer. Zur guten Entwicklung trug auch die Übernahme des deutschen Maschinenbauers

IMA Klessmann bei, der, obwohl um einiges größer, von Schelling 2015 übernommen wurde.

Bei IMA arbeiten 890 Mitarbeiter. „Die Philosophie und Unternehmenskultur passen zusammen. Wir hatten von Anfang an eine gute Zusammenarbeit. Unsere deutschen Mitarbeiter kommen auch gerne nach Schwarzach, ansonsten kommunizieren wir sehr viel digital“, so Gritsch, der wie Rohner allerdings auch persönlich oft im knapp 600 Kilometer entfernten IMA-Standort im norddeutschen Lübbecke ist.

Die IMA Schelling Group, die heuer auch ihren Markenauftritt neu gestaltet hat, bietet ihren Kunden aus der

Möbel- und Metallbranche Produktionsanlagen der Pre-

Kennzahlen

- » **Gegründet:** 1917 (jetziger Rechtsträger seit 1996)
- » **Gesellschafter:** SAB Holding GmbH (Wolfgang Rohner, Stefan Gritsch, Günther Lehner)
- » **Mitarbeiter Schelling:** 550
- » **Mitarbeiter IMA:** 890
- » **Investitionen (vergangene fünf Jahre):** Schelling-Gruppe 14 Mill. Euro, IMA-Gruppe 20 Mill. Euro
- » **Investition Neubau:** 9 Mill. Euro
- » **Produktionsstandorte:** 4 – Schwarzach (Österreich), Lübbecke (Deutschland), Sroda Wielkopolska (Polen), Kechnech (Slowakei)
- » **Vertriebsstandorte:** 13 – Amerika, Kanada, Singapur, China (2x), Russland, Polen, Großbritannien, Spanien, Frankreich, Italien, Deutschland, Österreich

miumklasse und mit diesen aus einer Hand: Lagern, Aufteilen, Kantenbearbeitung, CNC-Maschinen, Bohren, Beschlag setzen, Montage, Verpackung, Handling und Transport sowie Steuerungstechnik. Die Ehe der beiden Technologieführer Schelling und IMA wurde heuer bei der Branchenleitmesse Ligna in Hannover auch mit der ersten gemeinsam entwickelten Maschine dokumentiert. „Die innovative Anlage ist bei den Kunden sehr gut angekommen, das Interesse ist groß“, resümiert Wolfgang Rohner.

Der anhaltende Erfolg des Maschinenbauers bedingt Investitionen in Schwarzach in das Herz des Unternehmens, die Zentrale. Die Baugenehmigung ist erteilt, die Errichterfirma beauftragt, die Bagger fahren im September auf. Auf 3700 Quadratmeter Bürofläche werden die Mitarbeiter spätestens Ende 2018 genug Platz für ihre Tätigkeit finden, die Wege werden kürzer, da alle im neuen Gebäude des Architekturbüros Cukrovicz Nachbaur Platz finden werden. Neun Millionen Euro sind für den Bau des stolzen neuen Firmensitzes veranschlagt. In den vergangenen fünf Jahren wurden inklusive des nun erfolgenden Neubaus allein in Schwarzach 24 Millionen Euro eingesetzt, in Lübbecke sind es nochmals 20 Millionen, außerdem werde das Netz der weltweiten Vertriebs- und Servicestandorte weiter ausgebaut, so Rohner.

Sesselrücken in der Chefetage von Wolford

Aufsichtsrat bestellt die Geschäftsführung neu. Bisheriger Stellvertreter wird Chef.

BREGENZ. Der Vorarlberger Strumpf- und Wäschekonzern Wolford tauscht Ende Juli seine Geschäftsführung aus. Ashish Sensarma, seit Jänner 2015 CEO der Wolford AG, scheidet mit 31. Juli aus dem Vorstand aus. Dann übernimmt der bisherige Vizechef Axel Dreher den Vorstandsvorsitz. Zudem übernimmt er die Verantwortung für Strategie, Marketing und



Axel Dreher übernimmt beim Wäschekonzern das Rudel.

Vertrieb, gab Wolford am Mittwoch bekannt.

Der Aufsichtsrat des Unternehmens hat zudem Brigitte Kurz per 1. August als neues Mitglied des Vorstands berufen. „Die bisherige Leiterin der Finanzabteilung der Wolford AG übernimmt von Axel Dreher die Aufgaben des Finanzvorstands (CFO) sowie die Verantwortung für Personal, IT, Recht und Investor Relations.“ Der künftige CEO soll demnach weiterhin die Aufgaben des COO mit Verantwortung für Entwicklung, Produktion und Logistik übernehmen.



Muss seinen Stuhl räumen: Ashish Sensarma verlässt Wolford.

Raumbild muss „ergebnisoffen“ sein

Interessenvertretungen begrüßen Raumplanungsprozess und fordern Diskussion ohne Vorgaben.

ZWISCHENWASSER. (VN-sca) Bis zum Jahr 2019, so die Vorstellung von Landeshauptmann Markus Wallner und Landesstatthalter Karlheinz Rüdiger, soll klar sein, wie das Land Vorarlberg in Zukunft aussieht. Und das im wahren Sinne des Wortes, denn es geht darum, wie der Raum verplant wird, wo die Natur ihren Platz kriegt, wo und wie die Vorarlberger wohnen werden, wo die Wirtschaft produziert, handelt und dienstleistet. „Raumplan 2030“ wurde der Prozess getauft und er wird von allen Interessengruppen begrüßt. Doch Wünsche und Forderungen gibt es bereits im Vorfeld.

Die Initiative **vau | hoch | drei** begrüße grundsätzlich diese Absicht der Vorarlberger Landesregierung, so Josef Mathis, ehemaliger Bürgermeister von Zwischenwas-



Industrie, Grünzone, Wohngebiet: Der Planungsprozess soll Klarheit zur Verwendung des Vorarlberger Raumes geben.

FOTO: VN/STEURER

ser und zusammen mit dem Schwarzacher Architekten Hermann Kaufmann Sprecher der Initiative. Er betont

„Ist nicht damit abgetan, eine Überschrift neu zu formulieren.“

JOSEF MATHIS, VAU | HOCH | DREI



aber, dass „es nicht damit abgetan ist, eine Überschrift neu zu formulieren. Skepsis ist angebracht, zumal vor Beginn dieser Planungsarbeiten die eingeschlagenen Pflöcke seitens der Regierung noch tiefer eingerammt werden“, bezieht er sich auf einen Artikel in den Vorarlberger Nachrichten und verlangt: „Der angekündigte Planungsprozess der Landesregierung zur Erstellung eines Raumbildes

muss ergebnisoffen sein.“ Doch auch die Initiative schlägt ihre Pflöcke ein: „Die Forderung nach entschädigungsloser Rückwidmung von bestehendem Bauland ist ein zentrales Steuerungsinstrument, ebenso die Einführung einer Abgabe bei nicht widmungskonformer Verwendung von bestehendem Bauland.“

Auch die Industriellenvereinigung sagt „Ja“ zum Projekt, um gleich nachzuschieben, worauf sie Wert lege. Das „Ja“ müsse jedoch durch einen ambitionierten Zeit-, Maßnahmen- und Umsetzungsplan ergänzt werden, damit es nicht nur bei einem Strategiepapier bleibe, sagt IV-Präsident Martin Ohneberg. „Insbesondere die angekündigte Planung auf gemeindeübergreifender Ebene, die Planungssicherheit, mehr Handlungsspielräume und ein offensives Miteinander sind aus Sicht der Wirtschaft wesentliche Eckpfeiler für ein Zukunftskonzept für die nächsten zehn Jahre und danach.“